



*L. L. L.*

## Leipzig 1913

Reifen Feldern hingedeht,  
Eingewiegt vom Lied der Mühlen,  
Ferne hab' ich's oft erlebt,  
Heimatweh, dich so zu fühlen.

Deiner Gassen graue Wand,  
Froh umzukt von Blütenfunken,  
Wo von Mund- und Becher-Band  
Wir den ersten Hauch getrunken,

Wo die Liebe ihren Tisch  
Frank im Fest des Frühlings wählte  
Und an Lippen voll und frisch  
Kuckuck und Sterne zählte.

Wo wir Höl' und Himmelschwall  
Wie die Zensel hell durchfahren —  
Wißt ihr's noch, ihr Freunde all,  
Wie wir rash und segnig waren?

Ackschreuzung, federnden Gewichts  
Niesenfuge aus der Kippe:  
Und das Leben galt ein Nichts  
Und der Tod ein arm Gerippe,

Und die Stunden könnten reich,  
Und die Zeit stand willig stille,  
Und der Blutstrom pulste weich,  
Und wie Schwerflabl war der Wille.

Reifen Feldern hingedeht,  
Eingewiegt vom Lied der Mühlen?  
Anders, als ich dich erlebt,  
Heimat, muß ich nun dich fühlen!

Wie ein Feld hast du die Fähr  
Eichenlaub ans Haupt gebunden,  
Und die Brust heißt Lindengrün,  
Und das Herz schlägt Jugendstunden.

Franz Langheinrich

## Der Taast

Dem alten General war auch eine Rede zugefallen bei der Jahrsrückfeier von des deutschen Volkes Erhebung. Gewiß, der alte General war kein Redner. Aber man hatte es ihm klar gemacht: Wo der Präsident sprach und der Oberbürgermeister und der Superintendent und der Schulinspektor und wer weiß noch alles, da durfte auch das Militär nicht hinten bleiben.

„Und das Schwert, Herr General,“ so hieß es, „das blaune Schwert hat damals wohlrich nicht die letzte Rolle spielen müssen, als die letzten Wärfel über eines Volkes Schicksal fielen.“

Der alte General nickte. Und dann hatte man die Themen ausgedacht. Alles drehte sich natürlich um den großen Freiheitskampf. Das war der Kern. Aber abgesehen davon, mußten sich die Reden unterscheiden. Dem Präsidenten wurde, wie es sich gehört, der Kaiserthron zugewiesen, der Oberbürgermeister mußte die wirtschaftliche Entwicklung im Anschluß an die Freiheitskriege streifen, der Superintendent hob das Göttliche im Kampf heraus, der Schulinspektor sollte sich an Deutschlands Jugend wenden. . .

„Und Sie, Herr General, Sie sind ein ritterlicher Mann, Sie knüpfen an das Schwert und das vergessene Blut das Obdenken an die tapfere Königin, die vor dem Freiheitsmorgen herben mußte.“



Vormärz

A. Schönmann (München)

Und wieder hatte der General genickt und in seinem Herzen an die Frau gedacht, die nur die Tränen ihres Volkes sehen durfte und die Schmach.

Darauf machte er sich an die Rede selber. Manche Stunde sah er vor den weißen Bogern. Es gelang ihm nicht. Er konnte keine Reden halten und keine Reden schreiben. Der alte Kopf, die alte Hand tat da nicht mit. Er leuzte.

Dann ging er zum Direktor des Gymnasiums. Der lächelte und half ihm. Eine wunderschöne Rede setzte er ihm auf. Wundervoll schlang sich der Rede Band vom Krieg zur Königin, und von der Königin Luise wieder zurück zum Volk. „Ich danke Ihnen, Herr Direktor,“ sagte der alte Soldat und drückte ihm die scharme Philologenhand, das sie lenkte.

Und zu Hause lernte er Satz für Satz auswendig.

„Es ist wunderschön,“ sagte er nach jedem Absatz, „aber Fleisch um meinem Fleische ist es eigentlich doch nicht.“ Und es ward ihm ein wenig unbehaglich. Aber das half nun alles nichts. Abermogten war die Rede fällig.

Da war die Stunde da. Eine hohe Stimmung wählte durch den Festsaal. Die Herzen waren auf, und manches Auge glühte. Der Geist der alten Freiheitszeiten hatte einen Trüffelglanz getan unter diesen Menschen.

Es schwärzte durch den Saal von hundert Stimmen. Der Präsident, der Oberbürgermeister, der Superintendent, der Schulinspektor und die anderen hielten ihre Reden schon gehalten. Es waren stilles Reden, tadelloes im Feuerwerk an die letzten Garben eines Feuerwerks am Aufbruch. Jetzt kam die Reihe an den General. Aufmerksamkeit hatte er den Reden zugehört. Ihn, wenn er's recht bedachte, hatten die eigentlich schon

alles das gefagt, was er zu sagen hatte, zweimal, dreimal schon gefagt. Und er sollte das nun alles zum vierten Male sagen? Mit den breiten aufgespizten Sägen sagen, die ihm lagen wie ein schlottiges Gewand? Der Soldatenrager vor der Wiederholung stieg ihm auf. Zum Donner noch einmal, Gefühle müssen kurz sein, wenn sie edht sein wollen. Breiliche Gefühle? Br. Und nun gar auswendig gelernte Gefühle? Er schämte sich plötzlich, so daß es ihm heiß war.

„Ich glaube,“ sagte ein Offizier zum andern, „Ergellens hat wahrhaftig das Campensieber — schau einmal hinüber, wie er rot ist.“

Und da kam auch schon ein Bote des Oberpräsidenten zum General und beugte sich zu ihm und flüsterte, es sei jetzt Zeit. . .

„Schön gut,“ gab der General zurück und wollte nochmals im Geiste rash die Einzelzüge seiner Rede wiederholen. Aber da ergab sich etwas Schredliches: Er wußte sie nicht mehr. Das in're Feuer der Beschämung hatte sie verbrannt, rettungslos verbrannt. Wie Wäde spürte er es noch von seinem alten Herzen rascheln. Dann sah er auf mit einem leeren Blicke.

Aber er merkte es nicht, daß ihn die Leute anstehen. Er merkte es nicht, daß die hochgetragene Festesfreude um ihn rauschte mit unzähligen Stimmen und Lauten. Sein Auge blieb an einem blanken Woffenschwerte haften, das da neben ihm in der Wand in Reichweite hing, mit andern Gewaffen, dem Saal zum Schmuud.

Und dann wanderte sein Blick zurück auf den Tisch, wo die Rosenkranzen dufteten und der Rotwein in den Gläsern dunkel glitzerte und glühte.

Und als er sich jetzt erholen wollte, kam ein sonderbares Fieber über ihn. Die Menschen um ihn her verankten, das Sehgedenken an die großen Zeiten blieb. Und dem Obdenken mußte er für sich jetzt einen knappen, harten, klüfenden Ausdruck geben, da s wußte er — sonst nichts.

Und von dieser Wallung hingerissen, riß er das Schwert von der Wand, umwand es einmal, zweimal mit den rofigen Girlanden, gab ihm einen kurzen Schwingung —

Wißh — das Schwert fuhr an das Gebälk des altertümlichen Saales, bohrte seine Spitze ein — da flak es felt. Und die rofigen Girlanden hingten dran herunter und schwangeten durch die Luft:

„Der Krieg!“ rief der General mit seiner tiefen Stimme durch den Saal, „Der Freiheitskrieg! Die Königin! Und —“

Die schwingende Rosenkette hatte den Rotwein umgeworfen und sich damit getränkt — rot tropfte es herunter auf die weiße Tafel. Und ein letztes Mal rollte es durch den Saal:

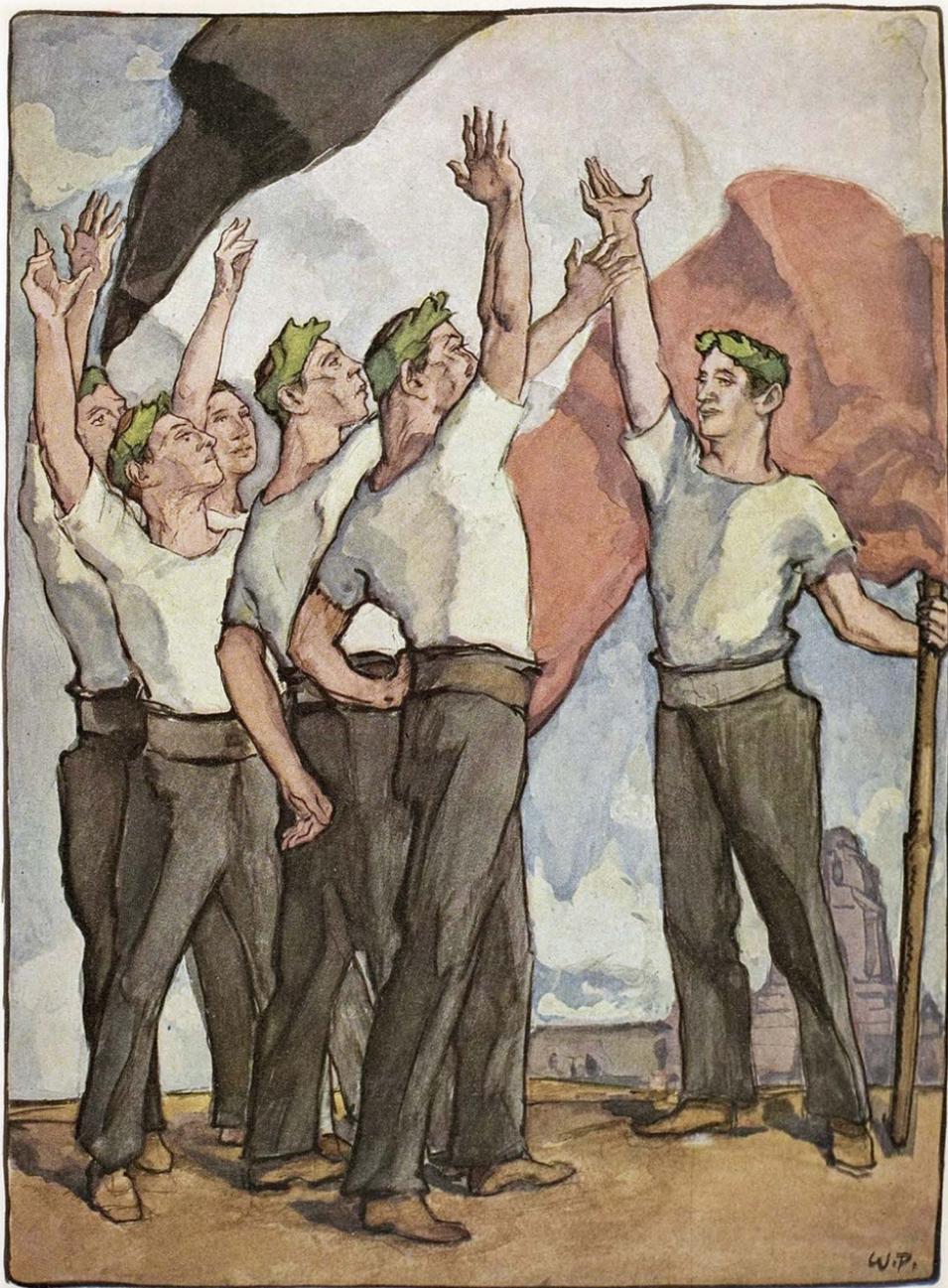
„Der Krieg! Die Königin! Und das Blut des Volkes!“

Kein Wort mehr sagte der General. Totenstill war es geworden. Schwertarmend setzte sich der alte Soldat.

Und dann brach ein Sturm los, ein gewaltiger Sturm. Die Adler von achtzehnhundertunddreißig rauschten durch den Saal.

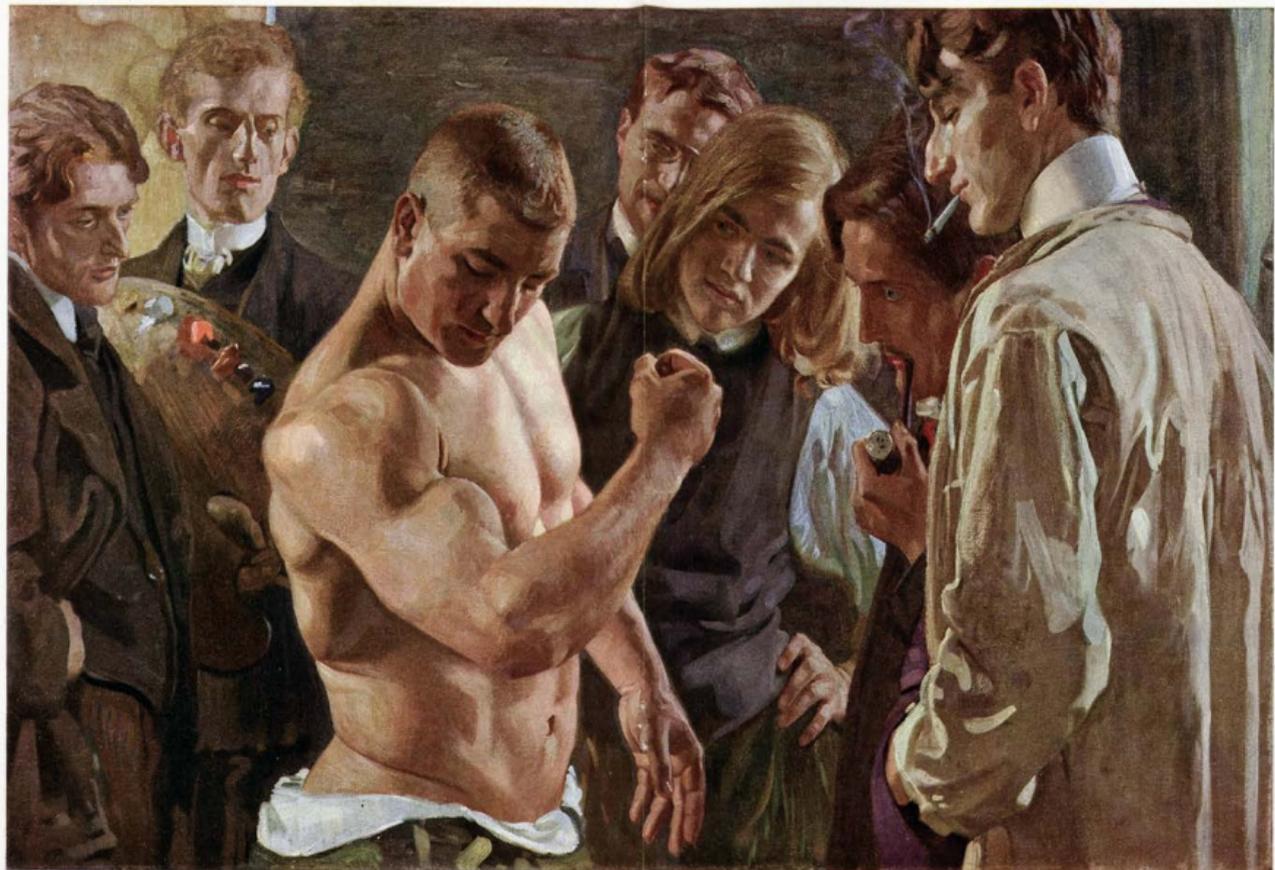
Und es war kein Mensch darin, der nicht bekannt hätte: Eine herrliche Rede auf das Freiheitsjahr sie nicht gehalten worden.

Fritz Müller (Cammer)



Auf dem Leipziger Schlachtfeld

Walther Püttner (München)



Die Muskelprobe

Oskar Schindler (Dresden)

## Ein paar Sprüchlein

(Aus dem Georg Hirth-Schrein)

Im Kampf mit Drachen  
Und Heuchlerpesten  
Hilft Siegfriedsladen  
Und Stoß ins Zentrum am allerbesten.

Ein Schrei aus Herzensnot  
Ist wohl in schlimmen Wirren  
Ein besser Patriot  
Als Schmiedlers Liebergirren.

Ist denn Einer über Allen,  
Der die Wahrheit nicht verträgt?  
Nun, so find wir nur Vasallen  
Und verklaven unentwegt!

Nur die Wahrheit nicht verbogen  
Oegen Vams und Hermelin!  
Gott spricht nicht aus Demagogen,  
Und Lakaien lästern ihn.

Wer's hören will, mein Sprüchlein heißt:  
Wer Nothjudt äbt an Kunst und Geist  
Und kann nichts Nacktes mehr vertragen,  
Der liegt, wie „fromm“ er ihn auch preißt,  
Dem Herrgott selber schwer im Magen.

### (Einem Asketen)

Rühme nur dich der Entsayung! Darf  
ich ganz vertraulich lachen?  
Ist es doch so toren-menschlich, aus der  
Not die Tugend machen . . .  
Mach sie wenigstens zum Engel, aber,  
bitte, nicht zum Drachen!

### (Den Traditionellen)

Das Hergebrachte, sei es noch so schlecht,  
Es gilt euch heilig als Gewohnheitsrecht.  
Ihr würdet trüg im alten Gleiße schleichen,  
Trieb man euch nicht von Zeit zu Zeit  
Die Sporen in die Weichen.

### (Schlagworte)

Was da „konservativ“?  
Was „revolutionär“?  
Schlagworte schlagen schief,  
Was sonst gerade war.

Wer strift mit Haut und Haaren,  
Was wert ist zu bewahren,  
Dem bleibt mit Haar und Haut  
Das Leben ewig unerbaut.

Herrn Dr. Georg Hirth zum 70. Geburtstag von  
München

Karl Henckell



„Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenrot meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft und ist jetzt der Abendstern, der mir zur ewigen Ruhe winkt.“

(Jahns Schwannrede 1848)

## Eine Jugendliebe

Im Paradiese Jugend blüht ein Stern,  
hell und wohligh kühl, wie die Venus am  
Abendhimmel brennt, dieser Stern heißt  
Liebe. Solcher Jugendliebe muß ich heute  
gebenken.

Wie sehe ich dich klar in meiner Erinnerung,  
du meine Jugend-Schwärmerei,  
wie fühle ich deine schlanke, biegsame Gestalt  
wieder, die sich anmutig abhob von den  
alten, dich mit steter Treue haltenden Stützen  
deines Daseins. Schmutzlos und einfach  
war dein Äußeres und entbehrete jenes Glanzes  
und jener koketten Politur, wie sie deine  
Schwestern von heute zieren. Und dennoch,  
wie war ich dir zugetan!

Wenn ich dich umfaßt hielt mit kernigen  
Griffen, wenn mein Körper sich dir  
schmiegte und du dich hingebogen willig  
fügeste und mir zu eigen gabst, wie zog  
es mich zu dir empor und in mächtigem  
Schwunge ureigener Kraft vertraute ich Sein  
und Leben deiner erprobten Treue. War  
ich auch nicht der Einzige, der sich dir  
nähern durfte, gab es viele unter den  
Jugendfreunden, die in gleicher Schwärmerei  
an dir hingen und sich rühmen konnten,  
dich in gleicher Liebe umfaßt zu haben, so  
konnte das meine Zuneigung zu dir nicht  
erkalten lassen. In rastloser Jugendminne  
suchte ich deiner würdig zu werden und in  
der Kunst dich zu lieben, meiner Rivalen  
Herr und Meister zu sein.

Auch du konntest mir nicht zürnen, wenn  
ich die Liebe, die du in mir großgezogen,  
auf eine deiner Schwestern übertrug. Oft  
zogen wir, eine rüstige Schar, hinaus in

früher Sonntags-Morgenstunde, durch tau-  
kühlen Wald und sonnige Fluren. Und wo  
zwischen Hecken und Dorfwinden ein Kranz  
im Frühwinde sich schaukelte, da war auf  
grünem Plan bald frohes Treiben. Wurde  
dann eine deiner Schwestern erblüht, war  
sie viel umworben, wenn dabei auch ich  
nicht fehlte, so war's mein und dein Ge-  
winn. Denn an Fertigkeit und Erfahrung  
reicher kehrte ich zu dir zurück und der  
grüne Kranz an meinen Schläfen war auch  
dein Preis.

Wie helle Vögel in schönen Lüften sind  
die Jahre über uns dahingeflogen. Die  
Hand, die dich oft umfaßt, der Arm, der  
mit Jugendkraft dich an mich gerissen, sie  
sind müde geworden. Das Alter nahte mir,  
und, du Traute, auch dir.

Man trug die Stützen deines Daseins,  
die vor uns der Zeit zum Opfer fielen, hin-  
aus. Und wie mein Angesicht sich mit leisen  
Falten durchsucht, so ist auch dein Äußeres,  
meine Jugendliebe, rissig geworden, ja es  
zieht sich schon ein Sprung durch deine ganze  
Länge, und verlassen und einsam lehnt du in  
der Ecke des Gartens, von den lüchlen  
Völkern des Höllers überbüftet,

du alte, hölzerne Reckstange!

Sunold

## Waldgefühl

Ja, tiefer als mein eigen Glück und Leid  
fühlt diese Brust der hohen Kiefern Brauen  
An Sommertagen, wann ein Wind erwacht  
Von Welten her im Stolz des Geistes.  
O Luft, tief zu empfangen bis ins Herz,  
Was braust und flagt und hohen Wolken winkt!

Und war ich erst versunken tief ins Nichts,  
Wie hör' ich dann, ins Leben wiederkehrend  
Und atmend faum vor Glück, den lauten Erech,  
Als nageln einer Fische oder Särge,  
An trocken erdnenen Kiefern weitlich hämmern!

Den Wolken, die da wechseln übern Wald,  
Wie Tiere lautlos, schau' ich liebreich nach  
Weit in die Ferne, die sich aufgebaut  
Aus blauen Bergen, da die Sehnsucht wohnt.  
Da rauscht des Wasgau Wälderlaut heran  
Mit trunkenfarbner Kuppen Einiesigung:  
Das mit so oft den Traum der Höhen durchklang:  
Nicht ganz ein Tanz, nicht ganz ein Abschiedskied,  
klar, tief und ohne Leid.

Sei stark, mein Herz,  
Sei Menschenberg, wir wollen einst mit Luft,  
Weit aller Höhe, segnend alles Leben,  
Gewiegt von dieser Einien Tanz und Schwung,  
Am Abend heim zu unsern Wätern fahren!

Wilhelm Michel



Heimkehr der Turner unter Jahn und Friesen von der Hasenhaide

Ferdinand Staeger (München)

## Schreckliche Folgen der Kraft

Erich Wilke (München)



Hlois Schridenbacher, genannt „die bayerische Eide“ aus Moostrudering übte für das deutsche Turnfest mit seiner Dreieintnerhantel. Aus der zehnten Hochstrecke entglitt ihm die Hantel, durchschlug den Boden und sämtliche Stodwerke des Hauses, Schridenbacher vor den entsetzten Blicken seiner festwirtin mit in die Tiefe reissend. Bei Schneider flähmig im zweiten



Stodt konnte Schridenbacher noch freundlich „Gut Feil“ rufen und in der ersten Etage wunderte er sich, dass Faktor Klappsachs erst Kaffee tranken. Aber in der prachtvoll ausgestatteten Hochparterre-Wohnung des Bankiers Honigfeld wollte er dem kostbaren venejanischen Lüster auswechseln, machte einen Salto und von da ab ging der rasende Sturz durch den Mittelpunkt der



Erde und endete erst in Uebe am Ruaba, mitten in einem grossen afrikanischen Turnfest der Wahebes, die Schridenbacher nicht einmal Zeit liessen, eine Ansichtskarte zu schreiben, sondern ihn sofort verzehrten. Die ungeniessbare Hantel Schridenbachers aber schickten sie mit dem nächsten Steamer unfrankiert an den Kraftsport-Klub „Die Olympier“ in Moostrudering jurüd.

## Das Kind

Von Jules (Kopenhagen)

Ein altes, gemütliches Provinz-Café mit moderner Ausrüstung und elektrischem Licht. Der Amtmann und der Oberst, zwei weißhaarige elegante Junggesellen im Frack, kommen, eifrig flüsternd, aus dem Speisesaal. Sie legen sich auf das hohe Paneeleofa in der Ecke und stecken die Köpfe zusammen.

„Ich verstehe die ...“ sagt der Oberst.

„Unmöglich!“ sagt der Amtmann.

„Auf Ehre!“

„Unmöglich — wir haben ihn ja bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken.“

„Wir wollen den Wirt holen lassen.“

Der Wirt kommt und stellt sich vor den Tisch der beiden Herren. Diese erheben sich ein wenig von ihren Sitzen und geben dem alten Mann die Hand.

„Erinnern Sie sich unsrer noch, Herr Hansen?“ fragt der Oberst.

„O ja, Herr Oberst.“

„Das ist nun viele Jahre her, seitdem wir zwei Junggesellen hier am Abend zusammenkamen. Und jetzt hat uns auf untre alte Tage der Zufall hier in derselben Stadt wieder zusammengeführt. Es sind viele Nummern seit jener Zeit auf den Strand geflossen ...“

„Ja, haha!“ sagt Hansen.

„Aber hören Sie mal,“ der Oberst senkt die Stimme, der Amtmann rückt näher heran, und Hansen beugt sich laufend über den Tisch — „heut ist mein Geburtstag. Sie hat — einmal einen alten Jamaika-Rum ...“

Hansen sieht zur Decke und denkt seinen Keller durch. Die Augen der beiden Herren heften sich an seinen emporgehobenen Blick, und der Oberst zieht Hansen ungeduldig auf den Tisch hinab und zischt:

„Haben Sie den noch?“

„Ich glaube.“

„Er glaubt es,“ sagt der Oberst, als Hansen gegangen ist, um den Keller zu unteruchen. „Kannst du verstehen, daß einer nicht ganz zusammenweiß, ob er so eine Flasche Jamaika-Rum in seinem Keller hat oder nicht?“

„Ich glaube, er hat ihn nicht mehr,“ sagt der Amtmann, ein Skeptiker aus Prinzip.

Drüben im Café schließt eine Türe zu. Es ist Hansen. Er bringt eine Flasche, die ausweist, als hätte sie tausend Jahre im Chausseegraben gelegen.

„Es ist die letzte.“

In den Gesichtern der beiden Herren leuchtet ein überirdisches Köstlich auf, das nur zeitweilig dem Ausdruck der Angst und Spannung Platz macht, als Hansen mit teuflischer Selbstlosigkeit einen Proporzbeleg in den morschen Kork hinauszubohren beginnt.

„In des Simmels Namen!“ sagt der Oberst.

„Gott beschützen!“ ruft der Amtmann.

Sie stoßen einen Seufzer der Erleichterung aus, als der Kork mit leisem Schwappen aus dem Flaschenhals gleitet. Die Flasche rambort hin und her und spülend den Nasen des Amtmanns und des Obersten.

„Er ist’s,“ sagt der Amtmann.

„Meiner Seele, er ist’s!“ bestätigt der Oberst. Hansen zieht sich zurück in dem bescheidenen Bewußtsein, daß sein weiterer Bestand nicht erforderlich ist. Die beiden Herren trinken das erste Glas, das Hansen eingeschenkt hat, bevor er sich entfernt. Ihre Gesichtserregung glückseligsten menschlicher Wesen, während die Goldtropfen die alten Kehlen hinabziehen und ein süßes Gemurmel erfrischender Erinnerungen wecken. Die beiden Herren fallen in einen Traumezustand.

Der Oberst wundert zuerst auf: „Er hat ihn wahrhaftig noch gehabt!“

„Auch der Amtmann kommt wieder zu sich: „Ja, das muß ich sagen — das muß ich wirklich sagen!“

Der Oberst, der Amtmann, der beiden ist, erhebt sich halb vom Sofa, umfaßt die Flasche



Sportsman

R. Ros

„ne misfame Dour! Gud, daß mir mein Malßen den Schboydråß ufgevecht hadd!“

mit den Händen und fällt die Gläser, vor Erregung zitternd. Wieder trinken sie, verdrückt die Augen und versinken in Trance.

Als der Oberst bei Verslande ist, meint er:

„Sollen wir die Flasche mit zu mir nach Hause nehmen? Ich bin ja Geburtstagskind.“

Man beschließt dementsprechend, und der Oberst ruft den Wirt und fragt ihn, wieviel sie für die Flasche zu zahlen haben. Hansen berechnet im Kopfe die Zinsen und Zinseszinsen von Jahrhundertern.

„Zehn Kronen.“

Der Amtmann ist nahe daran zu sagen: „Mehr nicht?“ und der Oberst hätte beinahe gerufen: „Das ist aber billig!“ — aber es fällt ihnen noch zu rechten Zeit ein, daß man auch ein bißchen an sich selber denken müsse, und fällt gleichzeitig sagen sie: „Das ist übrigens teuer!“

Die Flasche wird in eine Zeitung gewickelt, und die Herren ziehen ihre Überzieher an.

„Wer soll sie tragen?“ fragt der Oberst.

„Das kannst du tun,“ erwidert der Amtmann. „So was versteht du besser!“

Vorständig nimmt der Oberst die Flasche und legt sie sanft in seinen linken Arm.

„Gib acht,“ warnt der Amtmann, „sie liegt schief!“

„Auf!“ sagt der Oberst. „Du machst mich ganz nervös.“

Und als sie draußen sind und der Oberst auf dem glatten Trottoir beinahe ausgleitet, ruft er zornig: „Aber das will ich dir sagen: den ganzen Weg trag ich sie nicht!“

„Doch, das mußt du! Du weißt ja, mein Arm ... die Gicht ... Glucke es dirmen?“

„Ja, es hat gegluclit ... haha!“ antwortet der Oberst.

Und der Amtmann, der nicht nur ein großer Skeptiker ist, sondern auch immer große Angst

danach hat, zerbrechliche und kostbare Gegenstände anzuheben, und der daher ordentlich aufgeräumt ist bei dem Gedanken, daß der Oberst die Flasche doch wohl den ganzen Weg nach Hause tragen werde, bekommt plötzlich Luft, den Ernst der Situation durch einen kleinen Witz, den er auf der Lippe hat, zu unterbrechen:

„Man sollte meinen, du hättest ein kleines Kind gekriegt, Oberst!“

Der Oberst bleibt auf dem Trottoir stehen, verblüfft — erblüht; denn es ist betrieblisch, mit ansehen zu müssen, wie sorglos der andre ist, während man selber die ganze Verantwortung zu tragen hat. Er legt die rechte Hand beschwichtigend auf die Flasche und sagt:

„Hör mal, lieber Amtmann, wir kennen einander seit untrer frühesten Jugend, aber es gibt gewisse Punkte in deinem Charakter, aus denen ich nicht klug werden kann. Offen gestanden, findest du — ich frage dich — findest du, daß jetzt der Augenblick ist zu spößen? Findest du?“

Der Oberst bebt vor Indignation, und der Amtmann ist beschämt: „Ich dachte ...“

„Dachte, dachte, dachte! Aber sieh denn doch wenigstens so gut, mich nicht zu stören, solange ich hier gehe und trage!“

„Aber ...“

Der Oberst stampft auf die Erde: „Sie verträgt es nicht — es thadet ihr!“

Die beiden alten Herren gewinnen ihr bedrohtes seelisches Gleichgewicht erst wieder, als die beschämte Flasche heil und glücklich auf dem Tisch im Rauchzimmer des Obersten gelandet ist.

Da muß auch der Oberst zugeben, daß es ist, als ob sie ein lebendes Wesen mit nach Hause gebracht hätten.

„Sieh doch das Kind!“ sagt er mit gedämpfter Stimme. „Sieh, wie wunderovoll dreckig es ist!“

(Deutsch von Hermann Kis)



Fußballspiel

Georg Pfeil (München)

## Anabiose

Ein Zukunftsraum.

Dem Professor Bachmetjew in Petersburg ist es gelungen, Lebewesen dadurch in einen todähnlichen Zustand zu versetzen, daß er sie langsam auf - 5° abkühlt. Sie konnten so beliebig lang ohne jede Lebensfunktion erhalten und dann durch langsames Auftauen zu einem beliebigen Zeitpunkt wieder lebendig gemacht werden. Bachmetjew hofft, später auch Säugtiere und sogar Menschen anabiosieren zu können.

Damit eröffnen sich herrliche Aussichten für die Zukunft. Vor allem für uns Männer. Wenn unsere Frauen un bequem zu werden beginnen, lassen wir sie anabiosieren und legen sie einige Jahre auf Eis. Da sie während der Anabiose nicht altern, haben wir nach 15 oder 20 Jahren auf einmal eine noch ganz junge, frische, lebensfrohe gut erhaltene Frau, und es ist keine Rebensart mehr, wenn eine Freundin zu ihr sagt: Gott, wie haben Sie sich konferviert. Aber auch Jungfrauen, die keinen Mann bekommen, tun gut, sich der Anabiose zu bedienen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie wenigstens im nächsten Jahrhundert dann einen kriegen. Übrigens eignet sich das Verfahren selbstredend schon für gewisse Verhältnisse des laufenden Jahrhunderts. Es gibt Länder und Bezirke, in denen Frauenmangel herrscht. Hier kann eine richtige Firma ein gutes Geschäft machen. Sie verbietet Frauengeflücht in großen. Die Ankündigung: „Heute 100 Stück argentinische Eisjungfern frisch eingetroffen,“ wird die Männer zu tauelnden auf den Markt locken. Abends werden diese dann in ihren Farmen am Herde sitzen, und wenn ein Freund kommt, sie zu besuchen, werden sie sagen: „Heute nicht, Lieber. Ich koste meine Frau aus.“

Natürlich läßt sich der anabiotische Export aber auch für Anfruchtendungen nach den Kolonien, oder wenn einer sich seine Frau oder eine Frau sich ihren Mann nachschicken lassen will, glänzend verwenden. Am wertvollsten wird sich die Anabiose für die Kulturgeschichte erweisen. Berühmte Männer werden von nun an nur noch eingepökelt, sobald sie mit ihrer Leistung am absteigenden Anlang, und endlich alle 10, 25 oder 50 Jahre aufgetaut. Sie schreiben dann ihr Testspiel selber, werden dadurch mißlieblich und sofort wieder halt gelegt. Alles ist in Ordnung und Eis. Sie sind wahrhaft unsterblich.

A. De Nora

## Aurora

(Eine wahre Begebenheit)

Szene: Direktionsbüro des Alambra-Theaters.

In die Bilanz vertieft, sitzt der etwas feiste Direktor säubend und schweigend im Stuhl.

Pflichtig steigt wie von selber die Tür auf und ein schlanker eleganter Herr (unverkennbarer Typ des Konfektionsbesitzenden, glattrasierter, englische Imitation, Hutstosser ...) steht wie aus der Pistole geschossen mitten im Zimmer.

Direktor (ärgertlich): Was ist? Warum klopfen Sie nicht an?

Neisender (süßend): Meyer ist mein Name, Meyer mit Pfiffl.

Direktor: Ihr Pfiffl interessiert mich garnicht. — Ich habe keinen Mofel, (strenge) ich kaufe keine Kragenknöpfe!!

Neisender (verbindlich):ardon — Meyer von der „Aurora“, G. m. b. H. u. Co., Kommendantgesellschaft, Werkstätte für dramatische Literatur.

Direktor (läßt entsetzt in seinen Sessel zurück, die Bilanz entsetzt auf den Teppich): Reden Sie! (Der Neisende hebt eifertig die Bilanz vom Boden auf.) Lassen Sie sie liegen, Herr. Sie ist so wie so nicht zum aufheben ...

Neisender (stellt sich in Postur): Gestatten ... (holt Atem, und schnürt dann unaufrichtig los) Ehe ich Ihnen die Methode unserer Geschäftsführung auseinandersetze, lassen sie mich Ihnen kurz ein Bild unseres Geschäftshauses entwerfen. Es ist der erste Wolkenkratzer Deutschlands, Berlin N 24, Oranienburgerstraße. Siebzehn Stock hoch. Wo früher die Synagoge stand, stehen Sie. Wir haben die Synagoge einfach aufgekauft ... Die Herren, die sie früher zu besuchen pflegten, sind doch alle bei uns beschäftigt ... Baustil: neuromanisch (Zypus Zigarenfabrik ... Die Fabrikräume: hell, luftig, durchaus hygienisch, kalte Dusch (sehr notwendig!) in jedem Apartment. Die einzelnen Werkstätten sind in jeder Hinsicht dem Genre, dem sie dienen, zweckentsprechend angepaßt. Im siebzehnten Stock befinden sich 43 tadelnd nachgeahmte, ärmliche Dachkammern, in denen unsere 43 rein literarischen Dramatiker (Zambendrama, Mytheum, psychologische Dialoge) hausen. Sie schreiben mit Gänzlich, tragen sämtlich dieselbe langlockige Haarfrisur und werden, damit sie den Mut zum Schreiben nicht verlieren, künstlich unterernährt ... Im vierten Stock haben wir die komfortabel eingerichteten Arbeiterdormer der Operetten-Citretreffen und Kom-

ponisten: elegante Weinrestaurants, Cafés, Likörprobierstuben, Amerikan-Bars — in vollen Betrieben, mit allen nötigen Schikanen. — Der letzte Stock beherbergt die Dichter mit Erdgeruch. Sie sitzen jeder in einer pneumatischen Kammer, luftdicht abgeschlossen, in die der jedem eigentümliche Erdgeruch frisch aus Stiprechen, Hamovner, Thüringen usw. in plombierten Bomben (ähnlich den Zauerstoffbomben) importiert, vermittelte komplizierter Maschinen hineingeprézt wird. Ihre hauptsächlichste Nahrung ist Handhabe und grobes Schwarzbrot ...

Herr Direktor, darf ich Ihnen unsere Preisliste überreichen (mit es), Nichtgewünschte ist bei schriftlicher Bestellung einfach zu durchstreichen. Auf Anfrage erfolgt umgehend prompt Auswahlsendung. Aber keine Bühnenmanuskripte! Ich bitte Sie: welcher Direktor liest heutzutage noch Theaterstücke! Etwa der Dramaturg? Der erst recht nicht! Lesen Sie die Ihnen eingerichteten Dramen?? (Der Direktor schüttelt resigniert den Kopf.) Also! Das ist ja auch ganz unmöglich. Man wird lächeln, bestenfalls verärgert ... Wir haben unsere eigenen Schauspieltruppen, vermöge derer wir jedes in unserer Firma angefertigte Stück Ware auf den Phonographen übertragen. Eine sinnreiche Erfindung ermöglicht es, das Drama an jede gewünschte Szene einzustellen. Sie brauchen sich nicht das ganze Stück anzuhören — Gott bewahre! — bloß die Hauptfiguren, die Hauptfolger, und ein gewiegter Theatermann wie Sie (der Direktor geht geschmeichelt) weiß, was los ist — Ich habe hier in meinem Hutstosser Platten sämtlicher Bühnengattungen. Bitte betrachten Sie das Inhaltsverzeichnis der Preisliste:

Schauspiel — Drama, rein literarisches Art — Historisches Drama — Drama, zugkräftig, auch mit tenzenbüßem, erotischen, dialektischen Einschlag (Nichtgewünschte bitte zu durchstreichen) — Lustspiel (Konversationsstück) — Lustspiel (Handlung) — Schwauk — Hecksch — Operette — Festspiel (mit monarchischem Einschlag, Pretektion auf Lager); durch unsere Verbindung mit Veteranen- und Kriegerebenen sind wir in der angenehmen Lage, auch die folgende burrapatriotische Claque- und Claqueunbegeisterung, einschließlich offizieller Zeitungsnotizen, gegen entsprechenden Aufschlag gebrauchsfertig liefern zu können. Dreimonatliche Garantie. Weiter ausgeschlossen — u. f. w. u. f. w.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir im Besitze hoher und allerhöchster Anerkennungen

Schluß auf S. 847

# Vergessen Sie nie

daß viele Kinder unter der Hitze ebenso leiden wie Erwachsene. Die durch Hitze verursachte Müdigkeit wird wirksam durch "**4711** Eau de Cologne" bekämpft. Sie regt die Nerven an. Hinterläßt ein kühlendes Gefühl. Unentbehrlich für Kinder, die sich beim Spielen starker Erhitzung aussetzen. —

Man bediene sich nur der "**4711**" (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette). — Nach ureigenstem Original-Rezept in Köln destilliert aus unverfälschten, nur den besten und edelsten Grundstoffen. — Im Interesse der Hygiene seines Wohlbefindens sollte man stets einen Flakon mit "**4711** Eau de Cologne" bei sich führen.



**Inseraten-Aannahme**

durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# JUGEND

Copyright 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**  
für die  
fünfspaltige Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bel den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.85. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.50. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorräthig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



Szeremley

**Teuerung in der Sommerfrische**

„Haben S' schon unfer Almäuten g'hört?“

„Ne, aber Luet Schlächter hat auf unfer Fleisch schon als Zuwage 'ne olle Kuhglocke jegeben!“

**Wahres Geschichtchen**

Jüngst will im Verwandtenkreis meine Tante möglichst zart-fühelnd und diplomatisch mein einundwanzigjähriges Mädchchen-herz ausforschen, und sie frägt mich: „Sag mal, Eies, trägst Du schon etwas unter dem Herzen?“ — Pardon, die Tante ist Amerikanerin.



- A. Nun lieber Freund erkenne Dich, Bei Dir ist was in Ordnung nich?
- B. Der Magen, Darm und sonst noch mehr, O weh, Beschwerden hab' ich viel und sehr.
- A. Im Handumdrehen let's Uebel weg, Wenn Du nur nimmst **Laxin-Konfekt!**

**Dr. Möller's Sanatorium Diät. Kuren nach Schroth**  
Dresden-Loschwitz. Herrliche Lage. Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. Prosp. u. Brosch. frei.

**Technikum**  
Hildburghausen  
Masch. u. Elektr.-Schule, Werk-u. Schule. Anerk. Hoch-u. Tiefbauamt.  
Staatskommissar.

**DIE QUINTENREIHE**  
17  
**Saife**  
ist und bleibt die Erste!  
NICH WEICHOLO  
DRESDEN FARGENSTR.

**Studenten-**  
Utensilien-Fabrik  
älteste und größte  
Fabrik dies. Landes.  
**Emil Lüdke**  
vorm. S. Hahnke Sohn & Co.  
Jena in Th. 98.  
Manverl. gr. Katalog gratis.

**Photograph**  
**Apparate**  
Nur erstklassige bekannte Fabrikate und genaue Modelle.  
**Prismenfabrikator**  
**Requiemate Vollzubeh.**  
Illustrierte Kataloge kostenlos.  
**Schoenfeldt & Co.**  
Jnh. A. Roscher, Berlin SW  
Schöneberger Str. 60

**Bulle, Prof. Dr. Heinr.:**

## „Der schöne Mensch im Altertum“

(Hirth's Stil in den bildenden Künsten und Gewerben. 1. Folge 1. Band)

wurde soeben vollständig.

**2 Bände** (Text und Tafeln) in Dürerleinen mit antiker Zeichnung in Goldpressung: **Preis 30 Mark.**

Diese zweite Auflage ist auch inhaltlich ein vollständig neues Buch geworden, so intensiv hat Prof. Bulle die Um- arbeitsung vorgenommen. Von den 216 Tafeln der ersten Auflage sind kaum 150 beibehalten, während mehr als 170 neue Tafeln hinzukamen, zum Teil nach eigens für das Buch gemachten Aufnahmen. **Das Werk ist für den ausübenden Künstler von gleich großem Interesse wie für den Kunstfreund; ersterer kann aus dem wertvollen Tafelwerk reiche Anregung schöpfen, während dieser reine Freude darüber empfinden wird, die Meisterwerke der Plastik des klassischen Zeitalters in einem Bande vereint zu sehen.**

**Ein seltenes Buch für Kunst-Könnner und -Kenner!**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie gegen Einsendung des Betrages auch vom Unterzeichneten.

München, Lessingstrasse 1.

G. Hirth's Verlag.

für zufriedenstellend angefertigte Arbeit sind. Unserem Direktor Julius Jeremias Manasse wurde erst kürzlich anlässlich der Aufführung des wasserländischen Schauspiel „Der Hauptmann als Vaterlandsverräter“ oder „Deutscher Adel um 1913“ das Allgemeine Ehrenzeichen dritter Klasse huldvoll verliehen. Dieser Umstand bürgt dafür, daß wir prima Ware zu kulantem Preise liefern.

(Der Direktor ist vollständig zusammengefallen. Der Reisende klappt seinen Kofferöffner auf, entnimmt ihm ein zusammenlegbares Grammophon, legt eine Platte auf. Rrrrr... das Grammophon intoniert den neuesten Schlager aus der Operette: „Du du mein Bankrott!“)

... Wenn ich durch die Straßen geh  
Zetterzettertanzen ...  
Und die kleinen Mädchen seh,  
Zetterzettertanzen ...  
Ach, wie wird mir wohl zu Einn,  
Daß ich doch ein Jüngling bin!

Vielleicht darf ich Ihr weres Konto, Herr Direktor, mit „Du du mein Bankrott“ belasten? (Der Direktor sagt zu allem Ja und Amen. Er macht den Eindruck eines gedehnten Namens.)

Verbindlichen Dank für Ihren werien Auftrag. Auf Wunsch liefern wir, gegen 2 Prozent Aufschlag, den Autor zur Premiere. Strach, drei Flaschen Kognak, Blumenarrangements, verbindliches Lächeln, naiv unbeholfene Verbeugung (die das Publikum zu Tränen rührt...) sind in den 2 Prozent mit einbeziffen. Sie sollen sehen, Herr Direktor, es gibt einen Bombenerfolg ... (Verbindlich lächelnd ab.)



### Gipfelftimung

F. Heubner

... Diese jungfräuliche Natur — dieser Gottesfriede — dieses schlanke Kreuz...!  
„Heinrich, Du wirst schon wieder unverehelamt!“

### Durchfall

Bei der preussischen Messerprüfung ist eine Neuerung eingeführt worden: Die Prüflinge müssen zwei Klausurarbeiten anfertigen. Sie werden in ein abgeheftetes Zimmer geführt, in dem sich außer den Geheftestexten ein ausreichender Papiervorrat befindet, und müssen hier zwei schriftliche Arbeiten anfertigen.

Welcher Unterschied ist nach dieser Neuerung zwischen einem medizinischen und einem juristischen Durchfall?

Bei dem ersteren kommt erst der Durchfall, und deshalb sucht man eine Klampe mit ausreichendem Papiervorrat auf; bei dem letzteren sucht man erst die Klampe mit genügendem Papiervorrat auf und dann fällt man durch.

Erldo

### Liebe Jugend!

Zwei sich fremde Herren kommen im Restaurant in ein Gespräch, welches sich um die neueste Begebenheit in der Stadt dreht. Die Polizei hatte die Aufführung einer modernen Operette verboten.

Der eine sagt: „Ich kann es nur billigen, daß solche Schamlosigkeit dem Publikum vorenthalten werden. Der das Verbot erwirkte, ist ein weiser Genjor.“

Der andre entgegnet: „Sie irren, mein Herr, er ist ein Schwarzer.“

**AUF DEN ERSTEN BLICK**  
erkennt man

# Salamander Stiefel

Einheitspreis **Mk. 12.<sup>50</sup>**  
Luxusausführung **Mk. 16.<sup>50</sup>**

**Salamander**  
Schuhges. m. b. H. Berlin  
**Zentrale Berlin W. 8**  
Friedrichstraße 182  
Fordern Sie Musterbuch J.

JOE LOE

## Von Paris nach Warschau

(Aus dem neuesten „Wundermärchenbuch“)

Es waren einmal in Paris zwei Brüder — sie hießen so ähnlich wie Brindejone — von denen der ältere den berühmten Zauber mantel aus „Tausendundeiner Nacht“ besaß, der jüngere aber einen Eindecker neuerer Konstruktion.

Da telephonierte eines Morgens ihr Großmütterlein aus Warschau, daß sie gerne zum Mittag ein warmes Pariser Süsschen à la crème haben möchte; und zwar würde sie dem Entel, der am schnellsten mit der Suppe einträte, 150.000 Rubel testamentarisch vermachen, den an zweiter Stelle folgenden aber für alle Ewigkeit verfluchen.

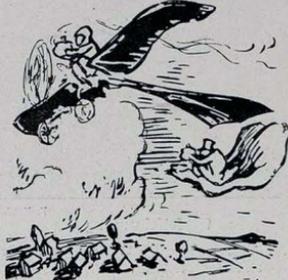
Der Ältere Bruder, der sehr fleißig war, setzte sich sofort in Bereitschaft, sagte sein geheimnisvolles Sprüchlein her, das ihn mit dem Zauber mantel in die Kiste hob, und setzte in



der Richtung Nordost vor dannen.

Der jüngere, der durch seine Bequemlichkeit berüchtigt, schlief aber noch in aller Gemütsruhe, bis die helle Sonne ins Zimmer schien. Dann ergänzte er seinen Benzinvorrat und setzte sich mit dem verlangten Süsschen auf den Eindecker, als der ältere Bruder auf dem Zauber mantel bereits Hannover passierte.

„Macht nichts,“ sagte der Jüngere. Er ließ seinen Motor tüchtig schnurren und folgte mit einer Geschwindigkeit von 250 Stundenkilometern. In Berlin frühstückte er noch recht tüchtig, trank zwei „Echte“ und aß drei Bierwürstel, worauf er wieder in die Kiste stieg und den Bruder mit dem Zauber mantel in der Gegend von Posen glänzend überholte.



Punkt 2 Uhr 15 Minuten lieferte er sein Süsschen in Warschau ab und erhielt einen schönen Kuß und die Zusicherung der Erbschaft

von 150.000 Rubeln. — 20 Minuten später langte der mit dem Zauber mantel bei dem Großmütterlein an. Die empfing ihn aber recht böse.

„Wer,“ so sprach sie zornig, „dämlich genug ist, sich heute noch eines so unmodernen Vehikels zu bedienen, wie es der Zauber mantel ist, soll sich zum Teufel scheren!“



Da drückte sich der mit dem Zauber mantel, weil er wohl fühlte, daß er von der neuen Zeit längst überholt wäre, — und ward nicht mehr gesehen.

M. Br.

(Zeichnungen v. A. Schmidhammer)

## Wahres Geldschichten

In der Trifanauaufführung eines Hoftheaters gastiert anstaltsweise der Heldentenor eines benachbarten größeren Stadttheaters.

Die einheimische Jolde bemüht sich krampfhaft, die Liebesgluten des vom Liebestank anscheinend nicht allzusehr erwärmten, heißen Gastes anzuschüren. Auf der Blumenbank im II. Akt stößt ihm Jolde während einer Atempause zu: „Kuß!“ Darauf der Kühle Herr Crisan: „Gern, — aber nach der Vorstellung.“

**Mercedes**  
die qualitativ  
unerreichte 8 Pfg. Cigarette

Fabrikat der unabhängigen deutschen Cigarettenfabrik  
**A. BATSCHARI**

K. & K. OESTER-UNGAR. KAMMERLIEFERANTEN • HOFLIEFERANTEN S. M. DES KÖNIGS VON SCHWEDEN  
KAPLIEFERANTEN J. K. H. D. ERBPRINZESSIN V. SACHSEN-MEININGEN • LIEFERANTEN D. STAATL. ITAL. & FRANZÖS. TABAK-REGIERG.



Técia-Perlen



*Die Tecia-Schöpfungen sind wundervolle Nachbildungen echter Perlen, Rubins, Smaragde und Saphire, welche die wesentlichen Eigenschaften der natürlichen Juwelen besitzen; sie werden nur mit echten Brillanten in Platin und Gold zu Schmuckstücken exquisitester Zeichnung und individuellen Charakters gefasst.*

BERLIN  
Unter den Linden 15

PARIS  
Rue de la Paix 10

*Técia*

KARLSBAD  
Alte Wiese 36

LONDON  
Old Bond Street 7

WIEN  
Kärtner-Strasse 2

ROM  
Corso Umberto 144

NIZZA  
Avenue Masséna 16

NEW YORK  
Fifth Avenue 398

EIGENES LABORATORIUM: CRÉTEIL (Seine) FRANKREICH

KEINE SONSTIGEN NIEDERLAGEN ODER VERTRETER IN EUROPA

## Liebe Jugend!

Die sonst so lebensprühende Frau Konful ist mit ihrem Gatten auf einer Soiree. Ganz gegen ihre Gewohnheit ist die Dame stumm, spricht kaum ein Wort, und den Herren will es trotz aller Geistesblitze nicht gelingen, ihr bezauberndes, hinreißendes Lachen zu wecken.

Nach mutmaßt die Gesellschaft: ein eheliches Zerwürfnis.

Der Herr Konful erlaucht dieses Gerücht und beizt sich sofort den Verdacht zu zerstreuen. Er sucht seine Gattin auf, die er von einer Schar Herren umringt findet. Aber die Herren hinweg trägt er:

„Kosalie, fühlst Du Dir nich wohl, weil Du nig sprichst? Oder hast Du gar die Zähne daheim gelassen?“

Der Heine Manfred wird von seinem Papa, dem Herrn Leutnant zum ersten Male mit nach dem Krennplatz genommen. Dort sieht er die festlich der Pferde mit den üblichen Bandagen umwunden.

„Oh Vater, schau nur,“ spricht er, „Pferde mit Köllchen.“

## Aus der Schule

Der Onkel fragt den zur Schule gekommenen Neffen: „Wie gefällt es Dir in der Schule?“ worauf der Neffe antwortet: „Ganz gut.“

Die Frage: „Wieviel Schüler seid ihr in der Klasse?“ beantwortet der Neffe mit: „Zwölf.“

Auf eine weitere Frage des Onkels: „Wer ist der Geschickteste?“ antwortet prompt der Neffe:

„Den haben wir noch nicht!“



Sachsen im Gebirge

R. Rost

„Nu, Gottverdimmlich, die oberbayrische Mundart gib't's Scheint's bloss in der Literatur; jetzt bin ich extra deffertwegen hergehomm, — derweil spricht hier ooch alles fäch'l'ich!“

## Wahre Geschichten

Ein hochbegabtes Paar stetzt über den morastigen Fuchsdamm, um die gegenläufige Fußbahn zu gewinnen. Die Dame ist vorans, der Herr kommt hinter ihr. Als er drüben wieder an ihrer Seite schreitet, spricht er:

„Kaffe doch, bitte, Dein Kleid nicht so hoch herauf. Vorhin schaute schon unter dem Saum das Korsett hervor.“

Ich stellte mich freiwillig zu den Jägern. Der dicke, gemüthliche Stabsarzt untersuchte mich eingehend; alles war in Ordnung. Zuletzt prüfte er noch das Gehör. Ich mußte mich, das Gesicht der Wand zugekehrt, an die Tür stellen, während der Stabsarzt sich schrittweise von mir entfernte. Bei jedem Schritt sagte er irgend ein Wort, das ich wiederholen sollte. Die ersten drei Worte verstand ich, während die anderen Schwierigkeiten machten. — Zuletzt ging der Stabsarzt nach die andere Seite des Zimmers und jetzt hörte ich, wie er „Leberwurz“ sagte. Erstent schote ich „Leberwurz“ zurück. Da meinte er mit feiner etwas fetten Stimme:

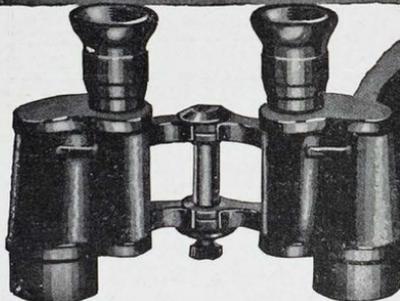
„Ja, ja, wenn's nur was zu freßen ist, das hört Ihr allemal.“

## Belauschtes

Ein anscheinend höherer norddeutscher Beamter hält seiner ehrerbietig zuhörenden Familie einen Vortrag über das Hofräthhaus.

„Neh, Bedienung gibt es dort nicht, nur die besonders hochstehenden Persönlichkeiten wird das Bier gebracht, wie die Korpspräsidenten, höhere Offiziere, Ministere und die, die sehrberühmte den Prinzen des königlichen Hauses.“

# ZEISS FELDSTECHER



für  
Reise, Sport, Jagd  
Vergrößerung 5-16 fach  
**THEATERGLÄSER**  
Hohe Lichtstärke / Grosses Gesichtsfeld  
Zu beziehen zu Originalpreisen durch optische  
Geschäfte / Prospekt T 10 gratis

Berlin  
Hamburg  
London  
Mailand

CARL ZEISS  
JENA

Paris  
Sankt Petersburg  
Tokio  
Wien

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Zeichnung von Falhaus

## Seebadfreuden

Die abgegrabene Gouvernante oder das interessante Wollsteinbuch

Neueste Bände:  
 Ludwig Ganghofer, Rachel Scarpa  
 Karl Schönberr, Tiroler Bauernschwänke  
 Rudolf Hans Bartsch, Der letzte Student





Am Keller

Richard Rost

„Wie das kleine Mädel mit dem großen Maßkrug umgeht.“ — „Wollen S., dü is scho von da Maatte her a groß' G'schitz g'wänt g'weil'n!“

### Der Maßkrug

Es führt das „Maß“ zum Mund der Preuße,  
Wenn, durstig, er nach Labung giert,  
Worauf er durch die Gurgelstiege  
Das Bier ins Interieur speiert.

In diesem Punkte zeigt der Bayer  
Entschieden einen „großern Zug“,  
Er speißt den tiefen Magenweiber  
Aus seinem weltberühmten Krug.

Er liebt sie über alle Maßen,  
„Die Maß“, wie er den Krug benennt;  
Sie steht, umglimmt von roten Maßen,  
Als Stern am Mündner Firmament.

Wer ist es, der die Worte fände,  
Das Glück zu schildern, das sie weckt,  
Wenn weit ein Mündner seine Hände  
Der vollen Maß entgegenreckt?!

Er setzt sie an die Borstentippe,  
Der Hinterkopf sinkt ins Gemäch,  
Der Magen nähert sich der Rippe —  
Das ist der große Augenblick!

Es weitet stark sich die Pupille,  
Die Ader schwillt, vom Druck beschwert;  
Am Gurgelknopf ein „kille, kille“,  
Das wäre jetzt des Todes wert.

Ein Schnalzen mit dem Zungende  
Verkündet Riddkefer in die Welt. —  
Und wieder ist die Hildebe -  
Der Brauerei emporgeschmetzt.

Doch leider gibt es auch Momente,  
In denen sich der Mensch vertiert,  
Wenn er den Krug zum Instrumente  
Des Kaufens schmachlich degradiert.

Von starker Faust emporgewiffen,  
Berührt er hart des Mathieus Kopf  
Und treibt jenseit, mardbeßigen,  
Das Hirn hinab bis in den Kropf.

Gettoß! Nicht jeder Schlag gerührt  
Mit diesem Krug ein Schädelbad,  
Dagegen wird er selbst zerplittert,  
Weil er für jenes meist zu schwach.

Doch, aus der starken Deulenkrönung,  
Die immerhin der Druck gebort,  
Blüht reich das Blümelein der Ferßhjung,  
Und alles wird so wie es war.

Carl Bark

# Frohe Momente

findet der Wanderer auf allen Wegen.

Mit solchen Aufnahmen kann er in dem

## KODAK-Wettbewerb der „Frohen Momente“

einen der 1000 Preise, vielleicht den ersten Preis von

### Mark 20,000.—

gewinnen.

Näheres aus den Bedingungen des Wettbewerbes, welche bei jedem Photo-Händler erhältlich sind. Auf Wunsch mit Kodak-Katalog Nr. 133 gratis und franco durch

**KODAK Ges. m. b. H., Berlin**

\*\*\*\* Markgrafenstraße 92/93. \*\*\*\*

556

Kodak G. m. b. H., Wien, Kärntnerstraße 18. \*\*\*\*\*  
Kodak Ltd., St. Petersburg, Konyushchenka 19.  
Für Holland: Kodak Limited, Haag, Lange Poten 3.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Patent. Polyplast-Satz**

Präzisionskameras aller Systeme mit Anastigmaten jed. Lichtstärke. Vergrößerungs-Apparate u. Primärschnittkel. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1912 gratis und franko. Beilage der Beilichtungsfolie nach Dr. Staebtle gegen 30 Pfg.

**Dr. Staebtle-Werk**  
G. m. b. H. München J. X.



**Zu Spät**

Ist niemals ein Berufung mit der allein ersten

**Stockenpferd-Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul.

Dieser Seife beseitigt alle Hautunreinheiten und Hautschädigungen, wie Akne, Erythema, Flechten, Plethoridermatose, 2. Stufe Psoriasis. Ferner macht die Cream „DADA“ rote und spitze Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg., überall zu haben.

**Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule**  
von Otto König, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

**Studenten-Utilensien-Fabrik**  
Carl Roth, Würzburg

Erste und größte Schreibwaren-Fabrik ihrer Branche. Katalog gratis u. franco.

**Technikum Konstanz**  
am Bodensee.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen u. Architekturbau.

**Syphilis**

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. schnelle Heilung ohne Quecksilber u. Gift. Broschüre gegen Einsendung 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) verschlossenem Couvert von Verlangen Dr. med. Eberth, Spezialist für Syphilis u. Geschlechtsleiden i. Frankfurt a. M.

**Einfehr**

R. Hesso

„Der Herr Gerichtspräsident hat mir dringend Neue empfohlen — der gute Mann hält det wohl for'n Veinjügen!“

**Fremdenlegion**

Franzose: „Wenn wir den Bürgermeister Krömel wegen seines Geisteszustandes freigeben sollten, müßten wir konsequenterweise doch die ganze Fremdenlegion auflösen, denn jeder, der in diese Truppe eintritt, ist ja verrückt.“



**Zahle Geld zurück!**

Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein „Cadellos“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet kein Fettanlag in Taille und Hüften. Neufferliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantiefchein auf Erfolg und Unschädlichkeit. Diskrete Zufendung nur durch

**Frau H. Nebelsteck, Braunschweig**  
Breite Straße 303.

Dose 3 Mark, per Nachnahme 30 Pfg. mehr. 2 Dosen 5 Mark zur Kur erforderlich.



**Für Magenleidende**

**Makka** indischer Magenkräuter-Likör

Das Beste für d. Magen, sollte in jeder Haushaltung fehlen. — Preis per Literflasche M. 4.—, bei 2 Flaschen, franco Zusendung.

**Wilh. Schaaere, Braunschweig**  
Gegründet 1880. Göttinger, 23.

**Bar Geld** verleiht an jedermann reell, diskret u. sicher

**C. Gröndler, Berlin 181, Chausseestr. 105 a.** Ratenrückzahlung, Kauslose Auskehr. Provision erst bei Zahlung. Tägl. eingehende Dankbriefe.

**!! Briefmarkensammlung !!**

verlangt gratis und ohne meine große illustrierte Preisliste und Gebührensliste No. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Autoren**

bietet Buchverlag günstigste Bedingungen. Modernes Verlagsbüro

**Curt Wigand, Berlin-Charlottenburg**

**Technische Schule Zwickau**

Maschinenbau und Elektrotechnik

Techniker-Kurse

**Die „JUGEND“**

bittet ihre Freunde und Leser, sie auf Reisen und sommerlichen Fahrten nicht zu vergessen. In Bädern und Kurorten, Hotels, Restaurants, Gasthöfen und vor allem in den Bahnhofs-Buchhandlungen bitten wir stets die „JUGEND“ zu verlangen, denn ihre Lektüre verkürzt Ihnen die Zeit auf angenehme Weise!

# Wenn Sie sich so benehmen

Wollen Sie nie mehr kommen. Erlauben Sie ja nicht, daß darauf ein wenig geachtet wird. Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht, aber die Gaudi und das Welterben, sich geltend zu machen, den höchsten Namen anzuschreiben und ohne lange mit Zündfingern alten Wert haben und ihn zu zeigen zu verzeihen, heißt das höchste Wert haben. Daher kommt es, daß weltmännisches Auftreten das Ansehen eines jeden Menschen so rasch heftet. Je höher der Mensch über seinen Willen über sich emporgehoben hat, desto größer die Sprache in Bezug auf seine Manieren, moderne Umgangsformen, gute Bekanntschaft zu werden an ihn gestellt. Jede Sache haben es schon, wie oft sie sich klammern, und vor es aber, ist es recht belangen, denn alle Welt spricht sofort davon, und außerdem sind einem empfindlichen Menschen natürlich etwaige Mißstände angetanigt, diese Menschen können nur, einseitige halten nach. Man trägt überall mächtig im Ansehen, und die Welt, die unter besseren Seiten zu belegen, heißt von Stunde zu Stunde. Die haben ein Weltmanns-buch befehlen lassen unter dem Titel: **Der große Wert guter moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens** (die Form und deren) und haben an jedem, der danach handelt, ein Exemplar absolut gratis ohne irgend welche Verpflichtung. Das Buch ist beiläufig angehängt, mit Preisangabe und Verleger, und ist in jeder Buchhandlung zu bekommen. Es wollen sich jedoch nur solche Personen melden, die ein Interesse an der Sache haben. Bestellungen senden nur nicht, sondern an den Verleger. **Verlag Dr. Baecker & Co., Leipzig, Steinstr. 294.**

# Seronar

Erstklassige Metallkammera

# Seroplan

Erstklassiger Doppelanastigmat

# Seroplast

Erstklassiges Prismenfernglas

Musterzügliche Ausfertigung  
Unvergleichlich preiswürdig

Günstige Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere  
Kammeras usw. kostenfrei

# S-Rüdenberg jun hannover und Wien



R. Grieb

### Entdeckung

So a Preis wenn a Maß Bier zahlt, is garnit so übel!

### Germanisierung im Ofen

Ein hoher Regierungsbeamter fragt bei einer Durchreise einen deutschen Kolonisten, wie es ihm hier im Ofen gefalle. Prompt erhält er die Antwort: „Seht gut, Herr Regierungsrat! Doch wird es noch besser werden, wenn wir erst 'Polnisch können.'“

12



# Furypian

Doppel-Anastigmat

in den Lichtstärken

F: 2,2	F: 6,8
F: 4,5	F: 6,3
F: 6	

sind

## unübertroffen

Katalog N<sup>o</sup> 8 gratis

### Schulze & Billerbeck

Optisch-mechan. Werkstätten

Görlitz, 1913

Liste über mikroskopische Organpräparate versendet auf Wunsch Dr. J. Tillmann, Liebenau, Bez. Cassel.

# Jeder Kenner trinkt „Dorsana Sprudel“

der König Ludwig Quelle, Fürth i. B.

Hauptniederlage für München und Umgebung:  
Heinrich Flora, Drogenhaus Merkur, Marienplatz 28, Telef. 293.

# BENZ-AUTOMOBILE



Tourenwagen  
Stadtswagen  
Kleine Wagen  
Geländewagen  
Lastfahrgewoge  
Spezialwagen

Größte Automobilfabrik Europas und älteste der Welt  
**BENZ & CO. Mannheim**  
Gesellschaft der Arbeiter und Beamten 7000

**Neurastheniker**  
gehört zur Wiedererlangung d. Verlor.  
Kräfte nur noch Viertel (Dose) d. Wirk-  
samkeit nach d. Heil-Stunde d. Wissen-  
schaft. Streng reell. Wirkung ersichtlich.  
Preis 2 Mk., Stärke II (Dopp. Quant.)  
10 Mk. Diskreter Versand nur durch  
Hirsch-Apothek, Straßburg 76, Eis-  
Altestr. Apoth., Deutschland.



Katalog inter-  
essanter Bücher gegen  
20 Pf. (Briefmarken).  
Wird gutgebracht.  
Wird nur gefordert,  
um weiteren  
Neugier zu  
wecken.  
A. Schlegel & Co.  
Berlin W. 57  
Bülowsstr. 51, J.

Auskunft über alle Reise-  
gelegenheiten a. rechtszügliche  
Reisebüros in England  
**Reisebureau Arnhem**  
Hamburg W. - Höhe Breiten 15



Bei etwalgon Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Dr. Nöhring's Sanatorium

Neu-Coswig-Sa., nahe Dresden. für  
12-15 M. Näheres durch Prospekte.

# Leicht-Lungenkranke



A. Schmidhammer

### Antithese

„Kinder sind ein Geschenk Gottes, lieber Mann.“  
„A woher! Der Brechleitner hat siebene und is  
istheiß.“

KARLSBADER  
**BECHERBITTER**

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN  
DER BESTE MAGENLIKÖR!

MERCEDES

Mk. 12.50  
EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**MERCEDES** SCHUH- BERLIN  
GES- M.B.H. FRIEDRICHSTR. 186  
ÜBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

## Prof. Ehrlich's geniale Erfindung für **Syphilitiker.**

Anfkt. Brosch. 40 über rasche u.  
gründl. Heilung all. Unterleibs-  
leiden, ohne Berufslos., ohne  
Rückfall! Diskr. verscht. M. 1.20  
Spezialarzt Dr. med. Thibaut's  
Biochemisches Heilverfahren,  
Frankfurt a. Main, Kron-  
prinzstr. 45 (Hauptbahnhof),  
Köln, U. Sachsenhausen &  
Berlin W. S. Leipzigerstr. 108.

Sanitätsrat Dr. P. Köhler  
Sanatorium Bad Elster  
Das ganze Jahr besuchte  
Man verlange Prospekt.

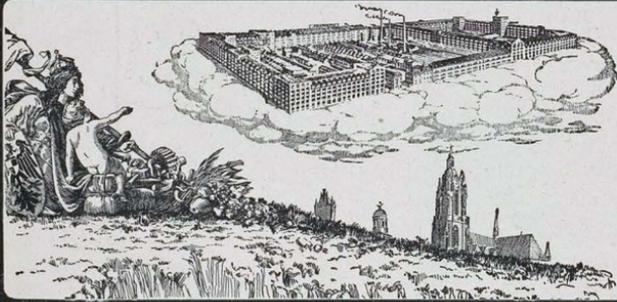
**Billige  
Geschenke**

geeignet für solche, welche  
die „JUGEND“ noch nicht  
kennen, sind die Pro-  
bände unserer Wochen-  
schrift. Jeder Probeband  
enthält eine Anzahl älterer  
Nummern in elegantem  
farbigem Umschlag. —  
**Preis 50 Pfennig.**

In allen  
Buchhandlungen  
zu haben.

## Freunde des Humors

sollten die in jeder Buchhandlung vorrätige Witz-  
büchse der Münchner „Jugend“ erwerben. Für  
M. 1.50 wird eine Sammlung der besten Witze aus  
verschiedenen Jahrgängen der „Jugend“ geboten,  
die allen Lesern viele vergnügte Stunden bereitet.  
Gegen Einsendung von M. 1.60 liefert der Verlag der  
„JUGEND“, München, Lessingstrasse 1 auch direkt.



# ADLER AUTOMOBILE

Weltmarke.

**ADLERWERKE**  
VORM. HEINRICH KLEYER A. G.  
FRANKFURT A. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

In  
Sinnlichkeit  
zu  
Gluh

führt Dich Deine Sommerreise, darum verbreite Freude um Dich und freue Dich selbst. Wird Dir dies schwer, weil Du abgespannt, reizbar und schlechter Laune bist, so nimm die echten **KOLA-Pastillen Marke DALLMANN (Dallkolat)**. Sie bringen den Frohsinn zur Entfaltung.

1 Schtl. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogenhdlg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rhein.



**KRANZ-PLATTE**  
Kontrolliert München Beste Phot. Platte

bevorzugen erfahrene  
**Amateure**

Platten u. Liste in jeder Photo-Handl. erhältlich.

**Literarisches Bureau**  
Hans Mohs, Barfüttenberg 4, Schillerstr. 86, Verlagsgewerkschaftskontroll. Manuskriptvertrieb von Feuilletonmaterial u. Zeitdrucken. Einsdg. (Rückporto) erwünscht.

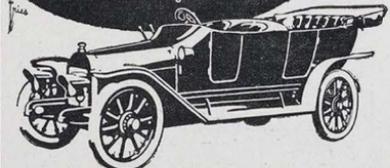
**Bar Geld** an jedermann, auch g. Platten-Rückzahlung, reell, diskret und schnell verleiht **Carl Winkler**, Berlin 91, Friedrichstrasse 113a. Auskunft kostenlos. Provision erst bei Auszahlung; täglich eingehende Dankschreiben.

# Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat  
Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

## BRENNABOR

Nur 3 Typen: 918, 922, 1028  
Fabr. Reichstein BrennaborWerk, Brandenburg (Havel)



Szeremley

### Serien-Sonder-Luxuszüge

„Gaben Sie von Berlin bis München denn auch je schlafen?“

„Ne, im Alpenflügelwagen Schutzplatt-Unterricht genommen.“

### Aus Schwabing

Die kleine Ella wird an der Haustüre von einer Händerin gefragt, ob die Mama zu sprechen sei. Ella geht hinein und kommt mit vereinerndem Antwort zurück.

Da fragt die Frau: „Ist dann vielleicht der Herr Gemahl da?“

„Der Herr Gemahl? Der wohnt nicht bei uns!“

# EIN RIESENVERMÖGEN

von Mk. 4526500000

tragen die 4 berühmten Amerikaner zusammen, hüten einfache Arbeiter, Laufenden und dgl. Nur ein echter **Herrenmensch**, der sich von der Menge absondert und eigene Wege geht, kann das Glücke erreichen.

Laufen Sie aber mit der Menge, bleiben Sie ein bedeutungsloser **Herdenmensch!** Nur Herrenmänner bringen den Fortschritt und beherrschen andere! Herdenmänner hingegen müssen dienen, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen. Herrenmänner sind Carnegie, Edison, Morgan, Rockefeller und unzählige andere, lieber vielleicht teilweise einfacher und besitzloser wie Sie, heute durch **fortschrittliche Methoden** und **freies Arbeiten** bekanntlich ungekronte Könige mit unermesslichem Reichtum. Jeder kann sich ein gleiches Dasein verschaffen, denn jeder hat **1000 ebensolcher Ideen** in sich, die er vielleicht nur nicht anzuwenden weiß, oder die erst geweckt werden müssen. Neue Ideen sind der Lebensnerv der Kultur, sie schallen ihrem Schöpfer den Vorprung vor denen, die im alten Gesehe weiterlaufen. Wenn Edison als blinder Telegraphist für seine erste Erfindung **Mk. 160.000** erhielt, wenn die simple Idee Schubschrauben und Abfälle durch Eisenplatten haltbar zu machen, **20 Millionen** brachte, wenn der Bleistift mit Kautschummi und Bleisäule den Erfinder eine Rente von **Mk. 300.000** eintrug, warum sollten Sie nicht eine noch wertvollere Idee haben, die unter geschickter Leitung **Vermögen** bringen könnte? Oder halten Sie sich für unfähig, oder warum bleiben Sie untätig, während andere Vermögen sammeln? Verlangen Sie sofort gratis und franko mit Bezug auf diese Zeitung unsere hochinteressante Broschüre „**Herden- und Herrenmänner**“, mit zahllosen Anerkennungen, die Ihnen unbezahlbaren Nutzen bringen kann.

Rhein-Schlesische Vertriebsgesellschaft,  
**Fritz Block & Co., Abt. Düsseldorf.**  
Kostenlose Beratung in allen Fragen auf dem Erlösungsgebiet.

Prima Referenzen



# Hassia - Stiefel

prämiiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.



Verkaufsstellen d. Plakate kenntlich. **Plakat** bei Angabe der **Nr. 52** gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





# Grosse Kunstausstellung Stuttgart · Mai bis Okt. 1913

## Neuigkeit für Kunstfreunde!

### Soeben erschienen

und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

# Katalog der farbigen Kunstblätter

aus der Münchner „Jugend“

(Sonder-Ausgabe der 3000 Kunstblätter der Jugend)  
ausgewählt aus den Jahrgängen 1896 bis 1911.



**Preis: elegant gebunden 3 Mark.**

Obige Abbildung ist nur eine schwache Wiedergabe des sich in seinem Aeusseren sehr vornehm repräsentierenden neuen Kunstblätter-Kataloges, in welchen diesmal nur solche Abbildungen Aufnahme fanden, von denen wir Sonderdrucke führen. Bis Ende 1911 ergänzt, erfüllt der neue Kunstblätter-Katalog auf diese Weise einen doppelten Zweck: er ist ein guter Berater des Wissens eines künstlerischen Zimmerschmuck und zugleich ein sehr anregendes Bilderbuch für jeden Kunstfreund. **Der erstaunlich billige Preis von 3 M. für den stattlichen Band von ca. 300 Seiten Groß-Oktav ermöglicht Jedem die Aufnahme in seine Hausbibliothek.** Bei Voraussendung von Mk. 3.50 sendet der Unterzeichnete auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München,  
Lessingstrasse 1.

### Nebenverdienst

5.—20 Mk. täglich d. Postversandgeschäft  
Gratisauskunft: Dr. G. Weisbrod & Co.  
Waldmannslust 707.

### Volles Kopfhaar

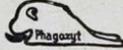
Vorher



Nachher



Unglücklicher Scherhaartungen Sie durch Anwendung meines Haarbalsams in Verbindung mit Haarwurzelöl, hergestellt aus frischen Riveyngelb, — Haaransatz, Schuppen, Kopflücken verschwindet in einigen Tagen. Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Preis 5.— bei Bezug auf diese Zeitschrift nur 4.—  
**Frau Elise Bock G.m.b.H.**  
Berlin W. 67, Kantstraße 158.



**Hoffmanns Pulver „Phagozyt“**  
mit Pepsin u. Lithion ist das nach neuester Forschung bereitete Diätet. Präp., das notwend. Lebenssalze u. Bindestoffe geg. schädli. Harnsäure, Bazillen, Genußmittelgifte etc. ins Blut schafft, die Verdauung erleichtert, die Schutzkraft des Blutes geg. Krankheitserreger aller Art, die Nervenstärke, Gemüthsruhe usw. erhöht u. die Heilprozesse unterstützt. Verlag, Sie in d. Apoth. etc. Hoffm. „Phagozyt“ in Orig.-Schachtl. zu 1 M., vierfach, Biotdose 5 M. Nichts anderes nehmen! Wo nicht erhältlich, bei Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10 bestellen. Von da interessant. Prospekt J. gratis. Sofort notieren! :: Sie können viel Geld sparen. ::



Theo Waldenschlager

### Der Beobachter im Serbad

„Säh, Hein, mit die Dams is dat so: die Kumpletten baden wegen die Rendlichkeit un die swädlichen wegen die Swineci, wat se flicten nennen!“

### Kinderglaube

Im Kinderzimmer wird Eisenbahn gespielt und jede der 5 Rangen hat sich zu diesem Zweck eine fußbank herbeigeschleppt, nur der jüngste, vierjährige Das hat keine gefunden. Große Derzweigung — dann kommt eine Erleuchtung über den kleinen Kerl — er faltet die beiden Händgen und betet aus tiefer Seele: „Bitte, bitte, lieber Gott, wif mir doch fig mal eine fußbank aus Deinem Salon runter.“



## Wenn sich die ersten lichten Stellen im Haar zeigen

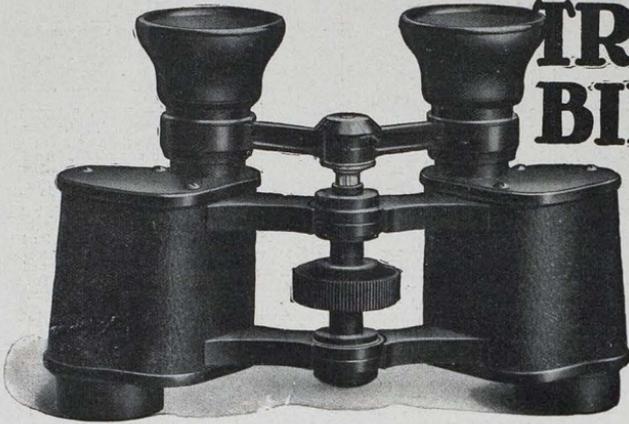
oder wenn die Kopfhaat jauch ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haarfarbe zu denken. Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges, nach fachmännisch u. wissenschaftlichen Grundfragen zusammengestelltes Haarpflegemittel:

### Dr. Dralle's Birkenwasser.

Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung, Haarausfall, Epsiten und Brechen der Haare werden verhütet, der Haarwuchs wird mächtig angetrieben. — Das Haar wird voll, glänzend, buftig und gesünder. — Vorsichtiges Ergrauen wird bei dauerndem Gebrauch vermiebeln. — Begehrteste Anerkennung von Aerzten und Laien. Seit 25 Jahren bewährt. Preis M. 1.85 u. M. 3.70.  
Zu haben in Parfümerien, Drogerien und Friseurgeschäften sowie in Apotheken.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# GOERZ TRIÄDER BINOCLE



Bezug durch alle Optiker  
— Preisliste kostenfrei —

Optische Anstalt  
**C. P. Goerz Akt.-Ges.**  
Berlin-Friedenau 26

Wien • Paris • London • New York.

### Liebe Jugend!

Wir fahren mit dem Stellwagen von Oberweißbach am Steinernen Meer entlang, um zur Fahrt in Saalfelden zu gelangen. Die Fahrgeäste sind ausnahmslos Herrschaften, die von den Alpen bisher keine Ahnung haben. Ein Herr findet eifrig sein Reisehandbuch, wirft auch ab und zu einen Blick in die Gegend und erklärt dann mit unbedingter Sicherheit, welche Schönheiten sich dem Auge darbieten. Da taucht bei einer Wegbiegung ein ebenmäßiger, pyramidenförmiger Gipfel auf, blendweiß mit Schnee bedeckt. Der Cicerone befiimmt: „Der Großglockner!“ In Wirklichkeit war es das Kiffheinhorn.

Kurz vor Saalfelden den Kutstger mit der Peitfche auf einen weniger ebenmäßigen, nicht so schön weißen Gipfel: „Der Großglockner!“

„Aee,“ spricht da ein Sachse, „nistcht zu machen, mei Gutstfer! Da gefüllt mir dem Herrn seiner besser.“

### Nasenformer „Zello“

Die Wirkung kann jedermann an nebenstehenden Bildern ersuchen. Es sind weder Retuschen noch Zeichnungen, sondern Original-Photographien, welche bei mir zur Einsicht liegen. Der Erfolg wurde in 5 Wochen erzielt. Mit meinem orthopädischen



Nasenformer „Zello“ können alle Nasenfehler beseitigt werden, mit Ausnahme der Knochenfehler. Preis einfach M. 2,70, scharf verstellbar M. 5.—, mit Kautschuk M. 7.— (Nachbestellungen v. Prinzessinnen und höchsten Herrschaften.) 25000 Stück im Gebrauch.  
Spezialist **L. M. BAGINSKI**,  
Berlin 50, Winterfeldstraße 34.

Vorher!



Apoth. Düsseldorf: Meisen-Apoth. Stuttgart: Schwann-Apoth. Wiesbaden: Löwen-Apoth.

### Gegen Korpulenz

„Le Thé Mexicain du Dr. Jaws“ ohne die Gesundheit zu schädigen, mit vorzüglichem Erfolg. Diese Jede Diät-Thee Mexicain wird zubereitet i. d. Apotheke Narodetki-Resall, Paris. Die Korpulenz beunruhigt nicht allein die Eleganz d. Figur, sondern macht vor d. Zeit alt. Thee-Mexicain von Dr. Jaws macht schlank und verleiht graziose Taille. Es ist das einz. sicherste Mittel, welches Doppelkinn, stark. Leib u. Hüften dauernd beseitigt. Erhält i. allen Apotheken. Ersatzm. welche man i. eig. Interesse zurück. Max wert. Preisgl. Original-Preis Mk. 4,75. Paket. Kapf-Depots: Ludwigs-Apotheke, München. Wies: Apotheke zum Schwan. Budapest: Apotheke Jos. von Türök. Niederlagen: Berlin: Bellevue, Belle Alliance-Simon. Elefanten-Apoth. Dresden: Marien-Elefanten-Apoth. Hamburg: Internationale Apoth. Strassburg: Apoth. Düsseldorf: Meisen-Apoth. Stuttgart: Schwann-Apoth. Wiesbaden: Löwen-Apoth.

Nachher!



### Gegen Korpulenz

haben am schnellsten u. ohne Schaden die Kissinger Tabletten (nach Dr. Kissinger) hergestellt mit Kissinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen grössere Gewichtsabnahme garantiert, ohne jegl. Beschädigung anzuwenden. Preis M. 4. Nach 60 Licht nur durch Hirsch-Apothek Strassburg 76, Elis. Aelt. Apoth. Dusseldorf.

### Psoriasis

(Schuppenflechte) heilt ohne Salben u. Giften. Spezialverfahren. Spezialarzt Dr. P. E. Hartmann. Stuttgart-P. 2. Postfach 108. Auskunft kostenlos u. portofrei.

### Dr. Korb's Yohimbin Tabletten

Hervorragend. Kräftigungs- und bei Nervenschwäche. München: Schinzler, Sonnen. Leipzig u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohlen Apotheke; Berlin: Bellevue-Apoth.; Pommern: Kammberg u. Victoria-Apoth.; Friedrichstraße 19; Breslau: Nachmark-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Coblenz: Apotheke; Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosenfeld; Köln: Kopf u. Hirsch-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Hildesheim: Apotheke; Interam. Apoth. u. Apoth. G. Leipzig; Hannover: Hirsch-Apoth.; Leipzig: Engel Apotheke; Kassel: Apotheke; Leipzig: Engel Apotheke; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Meiningen: Apotheke; Mannheim: Löwen Apotheke; München: Löwen Apotheke; Nürnberg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch Apotheke; Uster: Apotheke; Vöhringen: Apotheke; Wiesbaden: Löwen Apotheke; Wien: Korb, München XIX. 11. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Korb“.

Wanderer Werke A. G.  
Schönau bei Chemnitz

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Modernes Heilverfahren

E. Wilke

„Die ganze sogenannte medizinische Wissenschaft ist eine irreführende Frevolität, denn was mit Kamillentee und Nizinusöl nicht zu kurieren ist, gehört nach Lourdes oder Altötting!“

### Zur Warnung

Wenn die Briten schimpfen oder hehen,  
Oder droh'n mit wilder Teufelei,  
Braucht man sich darum nicht zu entfegen,  
Denn zu so was da gehören Zwei!

Schlimmer ist es, wenn Schmalmeigebüdel  
Micheln süß in Wometräume lullt,  
Dah er „schön machd“ wie ein braver Fudel  
Und beglückt ist von des Betters Huld —

Eben wieder stoh besagter Better  
So von Freundschaft über und es war  
Zwischen uns ein sonnig Frühlingswetter,  
Wie wir's nicht erleben manches Jahr.

Wir und Deutschland, hieß es, find die Staaten,  
Die den Frieden wahren — Ach herrlich!  
Währendem hat man sich dann beraten  
Luft in London mit Herrn Poincaré,

Wie man Michel, diesen dummen Töffel  
In Kleinstaffen und wo anders jeht  
In Wöhl balbieren könnte üben Töffel  
Und ihn matt hier in Europa seht —

Statt dich allzu zärtlich zu erwärmen,  
Michel, merke, doß auf dieser Welt  
Unser Better bloß den toten Tschörmann  
Luft für einen guten Tschörmann hält!

Pips

### Ein Vorschlag zur Güte

Der englische Deutschenfresser Sir Joseph Compton-Rodell tritt in der Daily Mail dafür ein, daß die Deutschen unbedingt Elsaß-Lothringen an Frankreich zurückgeben müssen. Man könne uns ja durch eine entsprechende Kolonie in Asien oder Afrika dafür entschädigen. Letzteres ist doch gar nicht nötig. Frankreich nimmt Elsaß-Lothringen zurück und entschädigt uns einfach durch Überlassung der Rheinpfalz, auf die es seit Louis XIV. ein unbestreitbares Anrecht hat.

— ps —

### Germania-Logik

Die „Germania“ zieht einen Vergleich zwischen den Friedensförnern der Erfurter Kontroll-Versammlung und dem Dr. Schmidt, bei der Schulhinder in Barmen niederschloß. Wie jene durch die sozialdemokratischen Verhehungen zu ihren Verhehungen verleitete worden seien, so habe dieser unter dem Einfluß konfessioneller Verhehungen gehandelt.

Die „Germania“ hat recht. Schmidt ist durch den Haß gegen Rom zu seiner Tat verführt worden. Er ist ein Nachkomme jenes Schmidt, der zur Zeit der Schlacht im Teutoburger Walde deutscher Sklave am Hofe des Kaisers Augustus war; seit jener Zeit liegt der Haß gegen Rom den Schmidts im Blute. — Schuld an der Tat trägt ferner die deutsche Reichsregierung, die das Jesuitengeheul noch immer nicht aufgehoben hat. Denn wären Jesuiten in Bremen gewelen, so hätte Schmidt doch sicher auf sie geschossen, und die unglücklichen Kinder wären verschont geblieben. Also müßte für die Tat Bethmann Hollweg hingerichtet werden.

Frido

### Bleibe im Lande . . . !

Ja, Nikolaus, da ham Se wieder  
Sich ziemlich awerklos strapaziert,  
Indem das Fakt der Balkanbrieder  
Für Ihre sanftsten Friedenslieder  
Kein Luftgefühl nicht mehr verpürt.

Man merkt: die größte Feuerperipe  
Ist oftmals, insofern es brennt,  
Zu nichts als zu Geräuschen nütze, —  
Und zur paganzigilichen Stütze  
Fehlt manchem nichts als wie Talent.

Betrieb Sie die Latentriebe  
Doch besser wieder innerlicht,  
Woselbstn angeamtete Liebe  
Nebst ehlicher Koladenhiesle  
Beueneren Erfolg verpürt!

Die Ritualmord-Schwarzaffäre,  
Zum Beispiel, machd sich schon ganz nett;  
Luft frägt sich's, ob's nicht nützlich wäre,  
Wenn man fürs Volksgemüt nummehr  
Mal wieder ein Pogromdigen hätt' . . .

Wahrhaftig, in dergleichen Spähen  
Sam Sie doch so verfluchtes Glück —  
Warum verlangt es Sie troß beßen  
Nach den beidwertlerischen Zukessien  
Der hohen äußern Politik?

Leopold Schwarzschild

### Beati possidentes!

Daß untre Fürsten Steuern müssen zahlen,  
Ward durch den Reichstag glücklich abgemandt.  
Ich las es summen und frag mich unter Qualen:  
„Ach, wer erhebt mich in den Fürstenstand?“

Karlchen

# Kinder, Kinder! Wie soll das noch enden?

Eine Balkan-Jeremiade

Was also rühten man gebannten Kalk an,  
 Groß gahrt's und brodelt auf dem Balkan,  
 Alle Völker dort im Wetterdinkel  
 Kräftig und kollern gornig, wie die Hinkel:  
 Erst in idealem Kreuzkriegswinken  
 Haddten ihrer Viere auf den Türken,  
 Aber als es galt, den Völkern zu teilen,  
 Ting man an, sich wütig zu verhehlen:  
 Die Hellenen, Serben und die Sagerl! —  
 Die kleintimnig freude Montenegro,  
 Wollen die Bulgaren jetzt zerreiben,  
 Auch Rumänien fängt ihn an zu beißen,  
 Und der Türkei, der noch just verhaue, ne,  
 Wartet mit dem Knüttel hintern Zaune...

Schrecklich sind die Komplicationsen,  
 Die noch möglich sind in jenen Zonen:  
 Möglich ist's, wenn jener Streik gelöst ist,  
 Daß der tolle Balkanzorn sich richtet  
 Wider Serbien, daß mit dem Rumänen  
 Griechen und Bulgaren wie Hyänen  
 Samt den tapfern Nikita sich hengen  
 Auf den Peter, grimme Mut im Stengen!  
 Oder aber, daß einmal die Griechen  
 Mit den Türken, den zwar etwas flehen,  
 Und Albanen plötzlich sich verbinden;  
 Und dem Slavendum den Krieg verhanden;  
 Oder daß sich alle drauf erpicken,  
 Montenegro meuchlings zu vernichten,  
 Taktisch, plötzlich, ohne erst zu klingeln,  
 Oder daß Rumänien sie umzingeln,  
 Es es sich zur Wehre legen konnte,  
 Serben, Griechen, der Bulgar und Montenegro.

— Oder, daß das legenannte  
 Möglichs in Erbarmungslust entbrannte  
 Und dem ganzen Balkan miteinander  
 Krieg erklärt; ein neuer Alexander  
 Wird dann Nikita im Ruhmesglanz sein,  
 Triumpfhierend zieht er in Byzanz ein.  
 Oder: Hand in Hand mit allen Serben,  
 Will Rumänien Griechenland verderben;  
 Oder der Albaner Kriegsergehren  
 Schließen einen Bund mit den Bulgaren  
 Und die Türken und die Herten Hellenen  
 Werden unterworfen dann von jenen,  
 Während diese mit dem Schwert,  
 dem scharfen,  
 Serben und Rumänen unterwarfren;  
 Oder aber Ferdinand der Große  
 Unterjocht einmal die ganze Chose,  
 Richtet erst den gräßlichsten Kumult an,  
 Trifft zum Sokrat über und wirt Sultan;  
 Möglich wär's auch, daß die kühnen  
 Griechen

Mit Nikita einen furchterlichen  
 Zweibund schließen und zu Mus  
 zerreiben  
 Alle Völker, die dazwischen bleiben;  
 Oder aber: Türken, Griechen, Serben,  
 Montenegro und Bulgaren gerben  
 Den Rumänen einmal ihre Säute —  
 Wenn es dann zur Teilung kommt  
 der Beute,  
 Will der Serbe dies, der Grieche jenes,  
 Der Bulgar natürlich auch was Schönes  
 Und aufs neue dann mit einem  
 Mal kann  
 Kuddeumudel los sein auf dem  
 Balkan!

Ach die Variationen — das ist  
 schändlich! —  
 Die sich dann ergeben, sind unendlich:  
 Denn da ist noch England und der  
 Zweibund,  
 Ostreich rüht sich — zu ihm ficht  
 der Dreibund,  
 Wenn den Serben nun als kühner  
 Ritter  
 Frankreich hilft mitfamt dem  
 Moskowiter,

Zu Rumänien Ostreich und zu jener  
 Seite sich dann schlägt der Italiener,  
 Wenn Radau dann machd der Tschechen Kotte  
 Und sich drein mischt noch die Schwärzer Stotte  
 Und Bulgaren etwas mit den Türken  
 Sich vereint in stiftlichen Beiraten  
 Und bei dieser wüsten Kontroverje  
 Auf der Eier spielt und an der Börje  
 Nikita mit ruhmgelockten Händen —  
 Kinder! Kinder! Wie soll das noch enden?

P i p s

## Deutsch-englische Verständigung

Nikol: „Hörst Du der Suffraganten Geiß?“  
 John Bull: „Sie sind nur, wie alle Damen,  
 nerös.“

Nikol: „Sie schmeißen Dir die Fenster ent-  
 zwei.“

John Bull: „Der Engländer ist eben frei.“

Nikol: „Sie zünden Dir ja die Häuser an.“

John Bull: „Wir haben ja mehr, was liegt  
 daran?“

Nikol: „Sie haben sich schon Bomben ge-  
 lölet.“

John Bull: „Sie haben noch keinen Menschen  
 getötet.“

Nikol: „Da sind ja Tiger leichter zu zähmen.“

John Bull: „Man muß nicht alles zu tragisch  
 nehmen.“

Nikol: „Sie haben begonnen, die Kernen  
 zu fütren.“

John Bull: „Wie? Was? Die Kernen?  
 — hängt die Megären!“

F r i d o

## Neues vom Kriegsschauplatz

Weshalb so heiß nach den Depeschen rennen  
 Und so viel Eifer der Lektüre weichen,  
 Da wir den Inhalt doch schon vorher kennen:  
 „Heut siegten wieder sämtliche Parteien.“

K a r l e i c h e n

## Die Probe

Der Kultusminister hat dem modernistischen  
 Universitätsprofessor Schmitzer einen Lehrtuhl für  
 Philosophie überlassen. Die Zentralspreize ist da-  
 raüber außer sich und greift den Minister scharf an.

Ja, liebe Brüder, das gibt neuerlich  
 Zu denken! Immer wieder dieser Schmitzer?  
 Wohin entwidelt erher Knüttel sich,  
 Der teure Kultusportefeuillebesitzer?

Gewisslich er sich heller? Sichert er gar  
 Im Ende als gleich einem Schornsteinfeger?  
 Er, der so schwarz wie Biehlers Leibrock war  
 Und unerwünschtlich rein wie Krongeogner?

Das war ein Keimfall, Kinder! In der Tat!  
 Ihr habt ihn doch für echt gekauft, den Stilling,  
 Und gabt, als ihr zum erstenmal ihn lasht,  
 Begeistert den verlangten Lobeshilling.

Und jetzt? Betrübts trägt sich der fromme Christ:  
 War etwa das Geschäft nicht wert die Spejen?  
 Ist er im Ende heimlich Mohrenfist?  
 War dieses Schwarz vielleicht nicht echt gewesen?

Sch! rat' euch! Was ist ihm grünelich  
 mal den Kopf!  
 Das sieht, verheißliche Ministerstärzer!  
 Was dann erlebist, war aus dem falschen Topf —  
 Der echte Schwärze aber wird noch  
 [schwärzer!]

A. De Nora

## Das neue Militär-Strafgesetzbuch

Da es sich herausgestellt hat, daß alljährlich  
 bei der Bewilligung des Militäretats der aus  
 Zivilisten bestehende Reichstag Anträge an den  
 Kriegsminister zu stellen mag, und da ander-  
 seits anlässlich des Erbkammer Falles in einer an  
 Errettung grenzenden Weise der Regierung eine  
 Revision des Militärstrafgesetzbuches abgemittelt  
 wurde, hat das Kriegsministerium den jüngsten  
 Leutnant Egon von Siechtbwohl beauftragt, die  
 osterlandenden neuen Paragraphen für das Militär-  
 strafgesetzbuch auszuarbeiten. Der Herr Leutnant  
 hat sich dieser Aufgabe unter Zustimmung der mo-  
 dernsten juristischen Standardwerke, wie z. B. be  
 Karolina, und einiger Bullen Sticht pflichtfertig  
 unterzogen und durch feine Burichen die folgenden  
 Paragraphen dem Reichstag zur sofortigen  
 Bewilligung überreichen lassen:

§ 1. Die Zivilmilitären unterstehen  
 am Tage der Kontrollverammlung dem  
 Militärgericht nur bis zum Schluß der  
 Kontrollverammlung.

§ 2. Bei Soldatemißhandlungen  
 werden als Mindeststrafe 14 Tage Ge-  
 fängnis festgesetzt.

§ 3. Die Zivilmilitären unterstehen  
 der beidmehrfachige Soldat,  
 nicht etwa der mißhandelnde Vorsteher  
 der Strabare.

§ 4. Damit das Duell endlich aus-  
 gerottet wird, werden Duellanten nicht  
 mehr mit Festung, sondern mit Ge-  
 fängnis und Degradation bestraft.

§ 5. Erklärungsatzufag: Dieser  
 Paragraph gilt natürlich nur für nicht  
 erwählte Duellanten. Erwählte Duell-  
 lanten werden zur Belohnung für be-  
 wiesenen Mut in die nächsthöhere Rang-  
 klasse befördert.

§ 6. Für den Fall, daß der Reichstag  
 überreichender Weise nur die Para-  
 graphen, nicht aber auch die Erläute-  
 rungsatzufäge annehmen sollte, hat Herr  
 Leutnant Egon von Siechtbwohl noch  
 folgenden Paragraphen vorgezogen:

§ 7. Urteile nach obigen drei Para-  
 graphen sind nur dann rechtsgültig,  
 wenn dem Gerichtshofe mindestens zehn  
 jüdische Majore angehören.

K a r l e i c h e n



Berliner im Hofbräuhaus

„Dat müssen Se noch zusehen, dat bet disse Vier an der Beckenbe-  
 lung der Wäghern Schuld is!“  
 „Se! Und wos für Wäghernsgründ' hätten nachder Sie für sich  
 anzuföhren!“



Der grollende Ofstebier

„Meinen Wehrbeitrag müssen die Kaschemmen tragen: ick jeh' einfach mit'm Schnapspreis und der Zebuurst in die Höhe.“



### Türkische Politik

Paul Rieth

„Ich behalte mir völlige Aktionsfreiheit vor.“